



Protokoll der

Mitgliederversammlung 2016

Donnerstag, 3. Juni 2016, 17.30 – 18.45 Uhr

Eberhard Unternehmungen Oberglatt, anschliessend Apéro

Teilnehmer:

Richard Baumann, Revisor
Ueli Büchi, Schweiz. Baumeisterverband
Peter Bühler, GV Opfikon-Glattbrugg
Barbara Bürge, Eberhard Unternehmungen AG und AZU
Marcel Burlét, Schulhaus Ruggenacher Regensdorf
Walter Fehr, Consultant ECDL Schweiz
Emil Giezendanner, Präsident
Ruedi Grimm, Co-Leiter rent-a-stift
Bernd Rohde, Stiftung Schloss Regensdorf
Brigitta Roth, Gast von Barbara Bürge
Werner Scherrer, BGV Bülach, alt-Kantonsrat FDP

Willy Sonderer, SR Technics
Walter Stein, Co-Leiter rent-a-stift
Daniel Steiner, Lott + Wanner
Ueli Streuli, bald Ex-Kapo und Revisor
Hansruedi Spillmann
Jürg Sulser, BGV Dielsdorf, Kantonsrat SVP
Christian Vogel, Schulleiter Kloten
Ralph Voggenhuber, MBA
Willi Wismer, Präsident Berufsschule Bülach
Ursula Von Ah, GV Embrachertal
Beatrice Ziegler, axisBildung Bülach

Entschuldigt:

Diverse gem. Präsenzliste (angehängt)

Eberhard Unternehmungen

Die Eberhard Unternehmungen stehen seit über 50 Jahren für Pionierleistungen im Tiefbau, Rückbau, Recycling und in der Altlastsanierung.

Unser Mitglied Barbara Bürge begrüsst uns im grossen Konferenzraum im neuen Gebäude der Firma Eberhard Bau AG in Oberglatt. Nach ihrer interessanten Einführung über Organisation und verschiedene Bereiche der Firma sowie über die Lehrlingsausbildung übernahm der Projektleiter der Sortierroboteranlage Mischabbruchaufbereitung und führte uns in die Geheimnisse der Roboteranlage ein.

Ein ausgeklügeltes System steuert den Roboter so, dass er beim übers Förderband eintreffendes Material genau weiss, um welches Material es sich handelt (Beton, Holz, Kunststoff usw.) und die einzelnen Abbruchteile in die entsprechenden Behälter wirft. Die Demo in der Sortieranlage - wir wurden vorher mit Schutzhelm, Weste und Kopfhörer ausgerüstet - war ungeheuer eindrücklich. Über Kopfhörer konnte der Projektleiter die Funktionen der einzelnen Stationen erklären. Die darauffolgende Demonstration am laufenden Roboter war für uns der einmalige Höhepunkt des Tages. Es folgte eine Führung durch das Dienstleistungszentrum. Hier werden die ganzen technischen Geräte für ihren Einsatz terminrichtig vorbereitet. Das geht vom Gross-Bagger über Lastwagen bis zum Kompressor. In der riesigen Halle arbeiten Metallbauer und Mechaniker an Anlagen und Fahrzeugen. Die Besichtigung des Hochregallagers war eindrücklich. Mit der Fahrt im Materiallift bekamen wir eine Ahnung vom riesigen Baustellen-Materialbedarf sowie der enormen Vielfalt.

Emil Giezendanner



Sekretariat Berufsbildungsforum Zürcher Unterland Flughafen

Marktgasse 36 - 8180 Bülach - Tel. 044 860 1327 - Fax. 044 860 8787 - admin@forumberufslehre.ch

www.forumberufslehre.ch

Traktandierte Geschäfte

1. Begrüssung

...und Wahl von zwei Stimmzählerinnen/Stimmzähler. Wie jedes Jahr weist Emil Giezendanner auf die besondere Aufgabe des Forums hin, nämlich auf die Aufgabe als Bindeglied zwischen den verschiedenen Ebenen der Berufsausbildung (Wirtschaft, Politik, Bildung und Verwaltung und auch unseren "privaten" Mitgliedern), die das Forum dank hochkarätiger Vertreterinnen und Vertretern immer besser wahrnehmen kann. Er freut sich auf diese seine letzte MV als Präsident.

2. Protokoll der Mitgliederversammlung vom 4.6.2015 in Regensburg

Aufgrund einer Computerpanne liegt kein ausgedrucktes Exemplar vor und aufgrund der fehlenden Handy-Verbindung kann das Protokoll auch nicht von der Homepage BBFZUF abgerufen werden. Das Protokoll wurde aber allen Mitgliedern nach der MV 2015 zugestellt und weil es keine Meldungen zum Protokoll gibt, wird dieses einstimmig abgenommen und dem Verfasser verdankt.

3. Jahresbericht 2015

Emil Giezendanner verteilt den Jahresbericht 2015 (Download auf der Homepage www.forumberufslehre.ch). Der Jahresbericht wird einstimmig abgenommen, nachdem Emil noch ein paar Gedanken zusätzlich an die Anwesenden richtet. Besonders wichtig sind ihm die folgenden Gedanken zu Innovation, die durchaus Wert sind, in diesem Protokoll aufgenommen zu werden:

"Das Wort „Innovation“ ist in aller Munde. Sogar Bundesämter werden davon beeinflusst. So heisst das frühere Bundesamt für Berufsbildung und Technologie BBT heute Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation SBFJ und die meisten Politiker/innen gehen beim Wort Innovation beinahe in Achtungsstellung oder bekommen feuchte Augen.

Zappe ich mich durch die umfangreichen Literaturlisten zum Thema - ich möchte doch wenigstens einmal eine klare Definition bekommen – bin ich ratloser als zuvor. Die weit beste Beschreibung finde ich die von Nelson und Winter: Nach ihnen kann Innovation als Abweichung vom routinegeprägten Handeln verstanden werden, ausgelöst durch interne und externe Turbulenzen. Meine Ergänzung dazu, durch gesellschaftliche Veränderungen, verändertes Kundenverhalten, neue Technologien usw.

Grad bei den KMU scheinen die Innovations-Theorien der Gelehrten ziemlich hilflos und ihre ganzen theoretischen Prozesse sind weitgehend unbrauchbar. Immerhin stellen sie fest, dass Innovationsprozesse in den KMU weitgehend durch individuelle Persönlichkeitsmerkmale und Subjektivität geprägt sind. Gemäss einer Studie sind nur ein kleiner Teil der Innovatoren in den KMU geplante und proaktive Innovationsprozesse, sondern mehrheitlich spontan.

Das Gewerbe reagiert in der Regel erst auf externe Anforderungen des Marktes (die oftmals gehörte Meinung, dass das Gewerbe konservativ sei, passt schlecht in diese Realität). Die kleineren Betriebe stehen oft vor schwierigen Entscheidungen, einen grossen Sprung in neue Märkte zu wagen oder auch einfach "nur" durchzuhalten. Bei falschen Entscheidungen sind die Betriebe allein gelassen. Wer möchte es ihnen verübeln, dass sie nicht bereit sind, auf jeden so genannt „modernen“ Schmarren hereinzufallen.

Auf neue Herausforderungen zu reagieren ist heute die Überlebens-Chance der KMU. Das geht aber nicht ohne ein hohes Mass an Flexibilität in Verbindung mit einer überdurchschnittlichen beruflichen Kompetenz, die sich übrigens von jener „Flexibilität“ der Mitarbeitenden wie sie in Grosskonzernen verstanden wird, klar abhebt.

*In diesem Kreis brauche ich wohl nicht länger um die Sache herum zu reden: Innovation setzt nicht eine mittelmässige, sondern eine überdurchschnittliche berufliche Grundbildung voraus. Überhandnehmende Bequemlichkeit und satte Zufriedenheit in unserem Land müssen überwunden werden. Oder wie Edith Seidel einmal schrieb: **„Vom Recht auf Bildung zur Pflicht der Leistung!“**. Die Sozialpartner tragen damit eine grosse Verantwortung; ganz besonders, wenn ich an die berufliche Weiterbildung denke. Grad durch sie können neue Ideen und Kompetenzen in einem Betrieb Einzug halten.*

Werfen wir noch kurz einen Blick auf die Leitungen der KMU. Im Ersten Moment erstaunt, wie selbst ältere Semester den Anschluss an moderne Technologien gefunden haben, sei es im Programmieren von Fertigungszentren oder einer Website. Nach meiner Erfahrung war und ist das nur möglich, weil sie das Verständnis dafür über die in der Praxis erworbene Sicht für Zusammenhänge gewonnen haben – und das wiederum hat viel mit Handwerk zu tun. Leider ist diese Erkenntnis noch nicht in den Büros der überall zu findenden „Super-Pädagogen“ angekommen. Fernab vom Schulalltag zelebrieren sie ein zunehmend kopflastiges Bildungssystem, das Handwerk oder etwa Zeichnen in die Bedeutungslosigkeit verbannt.

Das wird nicht ohne Auswirkungen auf die technische Berufsbildung und Innovation bleiben. Die Lehrmeisterinnen und Lehrmeister – bitte entschuldigt den veralteten Begriff, da alle Menschen gleich sind, gibt's ja eigentlich keine Meister mehr – werden das in ihrer täglichen Instruktionsarbeit vermehrt zu spüren bekommen. Wer sich für die Berufsbildung einsetzt – und die hatte das gerade in einer zunehmenden Globalisierung des Bildungswesens noch nie so nötig wie heute – muss auch die Volksschule im Auge behalten und bereits dort für die richtigen Weichenstellungen sorgen."

4. Jahresrechnung 2015

Werner Scherrer (Vizepräsident/Kassier) präsentiert die Rechnung 2014 mit detaillierten Erklärungen zu den verschiedenen Positionen. Eine Spezialität sind die Kontenblättern rent-a-stift, "Gegen den Fachkräftemangel" und "Königsweg zum Erfolg". Mit diesen Auszügen kann mit einfachen Mitteln detailliert aufgezeigt werden, was in einem Teilprojekt geschehen ist. Des Weiteren weist der Kassier darauf hin, dass die Schatullen im Moment reich gefüllt sind. Damit aber klar ist, dass das Geld in verschiedenen Bereichen zweckgebunden eingesetzt werden wird, wurden 2015 zum ersten Mal Rückstellungen gebildet. Nach der Präsentation werden aus der Versammlung keine Fragen laut. Festzuhalten ist, dass allem voran rent-a-stift aber auch die restliche Vorstandsarbeit sehr kostenbewusst erledigt wird.

Werner Scherrer verdankt an dieser Stelle herzlich die Unterstützung durch das Schloss Regensberg und die Firma Lott-Wanner, die sich standhaft geweigert haben, für die Veranstaltungen bei ihnen vor Ort eine Rechnung zu stellen.

5. Revisionsbericht und Entlastung Vorstand

Der von Richard Baumann verlesene Revisionsbericht bescheinigt einmal mehr eine saubere, übersichtliche und korrekt geführte Buchhaltung. Die ausgewiesenen Gelder sind vorhanden. Werner Scherrer wird für seine engagierte Arbeit gedankt. Aufgrund dieser Empfehlung wird die Rechnung einstimmig abgenommen und dem Vorstand Décharge erteilt. Ueli Streuli wird als Revisor nicht mehr zur Verfügung stehen (der junge Mann wird pensioniert). An seiner Stelle wählt die Versammlung Walter Fehr als Revisor und bestätigt somit auch Richard Baumann, der für weitere 2 Jahre zur Verfügung steht und so die Kontinuität dieser Aufgabe sicherstellt. Die Verdankung von Ueli Streuli für seinen langjährigen Einsatz zu Gunsten des Forums wird während des anschliessenden Apéro mit grossem Applaus und dem Hinweis auf sein neues Geschäftsfeld "Ämterfrust" (Details folgen nach Gründung) erfolgen.

6. Mitgliederbeiträge und Budget 2015

Die Mitgliederbeiträge bleiben für 2016 unverändert. Das Budget ist einfach und wird vom Kassier mit einfachen Worten erklärt. Als Grundsatz gilt, dass sich aus dem Beitrag des Kantons (Fr. 8'000.--) und den Mitgliederbeiträgen (ca. Fr. 2'000.--) ein Kostendach ergibt, das nicht überschritten werden darf, ohne dass der MV eine budgetierte EK-Reduktion vorgelegt wird und diese einverstanden ist.

Für 2016 sind verschiedene organisatorische Aufgaben zu erledigen, damit in nützlicher Frist die Kontinuität des Forums sichergestellt werden kann. Ebenfalls gehen wir davon aus, dass die Rechnung rent-a-stift nicht wie im ersten Jahr der Finanzierung durch den Berufsbildungsfonds vollständig durch Einnahmen gedeckt wird und so die entsprechenden Rückstellungen wieder reduziert werden. So ist 2016 mit einer Reduktion des Gesamtkapitals von total Fr. 11'500.-- zu rechnen. Damit wird auch dem Einwand von Marcel Burlet (Alt-KR), der dezidiert der Meinung ist, dass ein Verein wie der Unsere das Geld einsetzen soll und nicht ein grosses Vermögen anzuhäufen hat. Emil ergänzt mit dem Hinweis, dass unsere Gelder ja zweckgebunden sind und eine gewisse Reserve unabdingbar zur Reaktionsfähigkeit der Institution sei). Das entsprechende Budget wird von der Versammlung zur Kenntnis genommen und ohne Gegenstimme genehmigt.

7. Wahlen

Als Hauptgeschäft gilt es heute, einen neuen Präsidenten zu wählen. Emil Giezendanner möchte sich auf seine anderen Projekte konzentrieren und schlägt Werner Scherrer, bisheriger Vizepräsident und Kassier, als seinen Nachfolger vor. Die Versammlung wählt Werner Scherrer einstimmig. Die Verdankung von Emil findet unter Trakt. 10 statt.

Als weiteren wichtigen Punkt und zur Wahrung der Corporate Governance möchte Emil einen neuen Kassier im Amt wissen, damit auch künftig ein 4-Augen-Prinzip für die finanziellen Sachen gilt. Willi Wismer stellt sich dafür zu Verfügung und wird ebenfalls einstimmig gewählt.

Werner Scherrer hat sich bereits vorgängig mit einem Mail an alle Vorstandsmitglieder gewendet und die weiteren Schritte im Falle seiner Wahl definiert. Entsprechend diesem Mail werden vorläufig alle Vorstandsmitglieder in corpore gewählt, die Veränderungen für die kommenden Jahre (Reduktion des Vorstandes (aktuell 16 Personen) auf ca. 7-8 Personen mit merklich grösserer Einbindung aller Mitglieder für die Kern-Aktivitäten BBFZUF und eine mögliche Gründung einer Projektgruppe für unser grosses Projekt „rent-a-stiff“ werden in Gesprächen durch den Präsidenten aufgegleist. Die Anwesenden bestätigen die Wahl der Vorstandsmitglieder (Richard Baumann, Marlise Fahrni, Walter Fehr, Ruedi Grimm, Heinz Hüsler, Emanuel Rohner, Reinhard Schmid, Willy Sonderer, Walter Stein, Jürg Sulser, Christian Vogel, Ralph Voggenhuber, Willi Wismer, Silke Zemp) und die Absichten des neuen Präsidenten.

8. Tätigkeitsprogramm 2016

Die folgenden Anlässe sind für das 2. Semester 2016 in Planung, die Daten werden schnellstmöglich per Newsletter kommuniziert:

2 x "Zmittags-Gspräch" (Aug./Sept. und Nov.)

Themen werden durch den Vorstand definiert

1 x Abend-Veranstaltung "Veränderung in der Berufsausbildung durch ICT" im November

Welche Berufsbilder werden sich aufgrund der Entwicklung verändern, wird diesem Aspekt genügend Rechnung getragen? Stichwort auch Industrie 4.0. Mögliche Referenten:

- Amt (Voggenhuber: Überarbeitung der Berufsbilder im Rhythmus von 5 Jahren, genügt das?)
- KV (Rolf Butz als Direktbetroffener in einem Umfeld mit massiven Veränderungen)
- Bund (Prof. Stefan Wolter, Präsident OECD-Expertengruppe für die Berufsbildung, liegen wir für die Zukunft richtig?)

Speziell im Bereich der unbekannteren Berufe zeigt sich nach wie vor Handlungsbedarf. Ein Beispiel für die Fehlentwicklung im Berufsbildungsmarkt ist es, dass teilweise bis zu 75% der Schülerinnen und Schüler im KV lernen wollen, obwohl diese Branche gemäss Voraussagen (z.B. WEF Davos: bis zu 50% weniger Stellen in 20 Jahren) massiv unter Druck kommt. Viele Bereiche haben deshalb Hausaufgaben zu lösen für ihre ganze Branche.

Duale Berufsbildung ist super! Aber alle Beteiligten sind massiv gefordert, die Zukunft nicht zu verschlafen. Es zeigt sich hier auch eine deutliche Differenz zwischen Ausbildnern und Jugendlichen (Generation Y). Im Tagesgeschäft sind es vor allem massive wirtschaftliche Herausforderungen, die den Betrieben Sorgen bereiten. Als Bsp. wird die Maschinenindustrie genannt.

Emil bringt ein, dass er zwei weitere Themen gerne mitberücksichtigt hätte:

1. Ein Info-(Zmittags-) Gespräch mit Maja Weiner (Sprachaufenthalte im Ausland)
2. Ein Besuch in der neuen Technikerschule in Glattbrugg (TEKO)

9. Anträge an die Mitgliederversammlung vom 2.6.2016

...sind keine eingegangen.

10. Verschiedenes

Und nun zum wichtigsten Teil des Abends: der Verabschiedung von Emil Giezendanner. Für Werner Scherrer ist die Sache eigentlich ganz einfach:

Werner Scherrer hält fest, dass er trotz Kontakten zu ganz vielen Menschen in der Berufsbildung niemanden sonst kennt, der sich über so viele Jahrzehnte mit dermassen viel Überzeugung für tausende Jugendliche und für die Berufsbildung eingesetzt hat. Sein Einsatz war (und wird es hoffentlich noch lange bleiben...) immer von der Sache bestimmt, dafür hat er sich auch gerne mal mit seinen eigenen "Vorgesetzten" im Amt angelegt. Dafür dankt Werner Emil Giezendanner im Namen aller Anwesenden ganz herzlich und bittet um einen langen Applaus!

Neben dem Buch von Rudolf Strahm "Die Akademisierungsfalle" mit Widmung und einer "Gutsprache" für ein ganz besonderes Erlebnis mit der JU52 für ihn und seine Frau erhält Emil einen Lastwagen der Firma Eberhard in Klein, der an Stelle des noch nachzuliefernden Buches steht und ein Symbol für den Ort seiner letzten MV als Präsident steht. Dank an die Gastgeberin Barbara Bürge, die dem Vizepräsidenten so aus der Verlegenheit geholfen hat. Und weil es bei uns keinen wirklichen Ehrenpräsidenten gibt, werden wir alle Emil wie einen solchen behandeln und freuen uns auf jedes Mal, wenn wir ihn bei uns im Forum begrüßen können.

Emil ergreift noch einmal das Wort und bedankt sich für die freundlichen Worte. Er ist froh, dass mit der heutigen Ablösung die Sache des BBFZUF in guten Händen ist und er so auch weiterhin stolz auf "sein Forum" sein kann, was ihm einen weiteren herzlichen Applaus einbringt. Und er bittet bereits heute alle Anwesenden, den Abend des Donnerstages, den 7.7.2016 zu reservieren. Bei einer Bootsfahrt auf dem Pfäffikersee werden diejenigen, die dabei sein können, einen schönen Abend unter Gleichgesinnten mit einer Fahrt in den Sonnenuntergang geniessen. Eine Einladung mit den Details wird folgen.

Damit schliesst Emil Giezendanner seine letzte MV als Präsident. Er dankt den Anwesenden für die Teilnahme und bittet zum ausführlichen (von der Firma Eberhard AG gesponserten) Apéro!

Bülach, 3. Juni 2016

Für das Protokoll:
Werner Scherrer